

Ak Kojunlu (türk. *Aq Qoyunlu* / *Ak Koyunlu*), turkmenische Stammesföderation, ursprünglich um Diyarbakır. Der Name (türk. »Die [Stämme] mit dem Weißen Hammel«) weist auf totemistische Vorstellungen oder aber auch nur auf die von den Aq Qoyunlu gezüchtete Viehrasse hin. Die Herrscher der Aq Qoyunlu gehörten dem Stamm der Bayındır an. Begründer der Aq Qoyunlu-Macht war Qara Yoluq ʿOsmān (st. 1435). Er unterstützte Timur und wurde von diesem mit der Herrschaft über Diyarbakır betraut. Die weitere Expansion der Aq Qoyunlu wurde zunächst durch die aufstrebenden Qara Qoyunlu (→ Kara Kojunlu) und die → Osmanen beschränkt. Unter Uzun Ḥasan (1453-1478) besiegten die Aq Qoyunlu die Qara Qoyunlu (1467) und den Timuriden Abū Saʿīd (1468) und dehnten ihren Machtbereich bis an den Persischen Golf, nach Bagdad und Ḥurāsān aus, konnten indessen die Osmanen an deren Vordringen in Ostanatolien nicht hindern. Seinen Höhepunkt erlebte der Aq Qoyunlu-Staat, dessen Hauptstadt seit 1468 Tabrīz war, unter Uzun Ḥasan und dessen Sohn Yaʿqūb (st. 1490). Abendländische Mächte bemühten sich, die Aq Qoyunlu für eine gegen die Osmanen gerichtete Bündnispolitik zu gewinnen. Die im Rahmen einer allgemeinen Steuerreform geschaffenen Normen galten noch einige Zeit nach dem Untergang des Aq Qoyunlu-Staates. Thronstreitigkeiten und vor allem der Erfolg der immer intensiveren Propaganda der → Safawiden unter den Turkmenen gefährdeten gegen Ende des 15. Jh.s den Bestand des Aq Qoyunlu-Staates. 1502 schlug Šāh Ismāʿīl – mit den Aq Qoyunlu-Herrschern verwandt – den Aq Qoyunlu-Fürsten Alwand, nachdem er schon ein Jahr zuvor Tabrīz eingenommen hatte. Der zähe Widerstand einzelner Aq Qoyunlu konnte das Ende ihres Staates nicht verhindern.

B. Fr.

W. Hinz, *Irans Aufstieg zum Nationalstaat im fünfzehnten Jahrhundert*, Berlin 1936;
V. Minorsky, *The Aq-qoyunlu and Land Reforms*, in: *Bulletin of the School of Oriental*